Zeitschrift: Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Thurgauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 66 (2012)

Vorwort: Vorwort von Gerhard Lang
Autor: Lang, Gerhard

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort von Gerhard Lang
Bearbeiter der Untersee-Vegetation von 1959 bis 1964

Im vorliegenden Band sind Arbeiten zusammengestellt, die sich mit der Ufervegetation des Bodensee-Untersees beschäftigen. Unmittelbarer Anlass dazu ist die Tatsache, dass nunmehr gut hundert Jahre vergangen sind, seit mit dem Werk von Eugen Baumann über *«Die Vegetation des Untersees (Bodensee)»* eine erste umfassende botanische Bestandsaufnahme dieses Seeteils erfolgt war. Baumanns *«Floristisch-kritische und biologische Studie»*, 1911 veröffentlicht, fusste auf mehrjähriger Feldarbeit zu Beginn des vorigen Jahrhunderts und war als umfangreiche, über den üblichen Rahmen hinausgehende Dissertation unter der Leitung des Zürcher Botanikprofessors Carl Schröter entstanden. Die eingehende Beschreibung der Formenvielfalt einzelner Pflanzensippen der Uferzone, ihre taxonomische Einordnung und die Verknüpfung mit den Umweltbedingungen, verbunden mit detaillierten Fundortsangaben, machen das Buch bis heute zu einer überaus wichtigen Dokumentation des Uferzustandes vor einem Jahrhundert. Es handelt sich um ein frühes Quellenwerk ökologischer Limnobotanik.

Die Ufer des Bodensees bieten am Untersee, genauso wie am Obersee, besondere Standortverhältnisse: Die jahreszeitlich stark schwankenden Wasserstände des Sees – Tiefstand im Winterhalbjahr (infolge Fixierung der Niederschläge im alpinen Einzugsgebiet als Schnee), Hochstand im Sommerhalbjahr (unter Einfluss der Schneeschmelze) – bedingen unterschiedliche Lebensräume im Uferbereich, die infolge der weitgehenden Regulierung der anderen grossen Alpenrandseen in dieser Ausprägung heute nur noch hier zu finden sind. Die ständig unter Wasser liegenden Uferteile sind den Wasserpflanzen vorbehalten, bei denen es sich vorwiegend um Armleuchteralgen (Characeen) und einkeimblättrige Blütenpflanzen aus der Gattung der Nixenkräuter *(Najas,* früher eine eigene Familie, neuerdings den Hydrocharitaceen zugeordnet) und den Familien der Laichkraut- und Teichfadengewächse (Potamogetonaceen und Zannichelliaceen) handelt. Die genannten Gruppen werden auch als Makrophyten zusammengefasst. Oberhalb des Niederwassers erstreckt sich, bis zur Hochwassergrenze reichend, eine nur im Sommer überschwemmte Zone, die sogenannte Grenzzone. Hier ist der Standort der emersen, also weit über die Wasseroberfläche hinauswachsenden Röhrichtvegetation mit Schilf *(Phragmites),* Binsen *(Schoenoplectus),* Rohrkolben *(Typha),* aber auch der zeitweilig submersen, niederwüchsigen Strandrasen mit bemerkenswerten, teilweise endemischen Pflanzensippen wie Strand-Schmiele *(Deschampsia littoralis)*, Bodensee-Vergissmeinnicht *(Myosotis rehsteineri)*, Strandling *(Littorella uniflora)* u. a. Im rückwärtigen Ufergebiet schliesslich – soweit es noch vom See beeinflusst ist – kommen Riedwiesen und Uferwälder vor. Sie sind an den flachen, für den Untersee besonders charakteristischen Uferpartien stellenweise noch heute in grösserer Ausdehnung vorhanden.

Die nachfolgenden Arbeiten, denen eine Einführung in die Untersee-Landschaft und eine Würdigung von Leben und Werk von Eugen Baumann vorangestellt

sind, beziehen auch die aus den letzten fünf Jahrzehnten vorliegenden Dokumentationen in die Betrachtung der wechselvollen Entwicklungsgeschichte der einzelnen Lebensräume mit ein. Die Ergebnisse dürften über das Floristische und Vegetationskundliche hinaus Interesse und Beachtung finden, zeigen sie doch eindrucksvoll die Auswirkungen der aufwendigen Wasserreinhaltungsmassnahmen in der jüngeren Vergangenheit auf, und belegen zugleich aber auch die nach wie vor vorhandenen Gefährdungen und dringend notwendigen Schutzmassnahmen im Uferbereich. Die Autoren haben verdienstvolle Arbeit geleistet! Die Fortführung dieser Untersuchungen in der Zukunft scheint äusserst wünschenswert.

Gerhard Lang, Biberach, im April 2012
Prof. em. des ehemaligen Systematisch-Geobotanischen Instituts der Universität Bern.